Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 39

Artikel: Namensänderung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Tage

"Einigkeit macht stark" dachte der Lehrer der Appenzellerschule und stellte die Regenschirme zusammengebunden vor das Museum in St. Gallen, wo sie dann auch in globo gestohlen wurden. Der Lehrer will es scheints mit dem schönen Motto noch einmal probieren, aber die Sache umgekehrt machen, und die Schirme mit in das Museum nehmen, vielleicht geht es so besser.

Bei der in allernächster Nähe stattsgefundenen Marsbeobachtung soll die Jungfraustation ein eigenartiges Geräusch wahrgenommen haben, das sich bei der Beobachtung durch die großen Telessope noch verstärft haben soll. Dieses blasende Geräusch kann nur als eine absolute, zwar ziemlich verletzendebeleidigende Absage senes Planeten an die Erdenmenschen gedeutet werden, was man sich aber bei uns auch merken wird. —

Die eidg. Schühenfestab- und zuverssichten pro 1927 mehren sich heute schon wieder in beängstigender Weise. Lausanne, Lugano, Luzern und nun auch Zürich bewerben sich um die nächste eidg. Schießerei. In Zürich sollschon das "Zürifähnli" als Festspiel vorgesehen sein, in Luzern studiert man etwas ähnliches mit mehr Ba-Ta-Clan Einschlag. Fedenfalls wird das von jedem Bewerbervert lieferbare Festspiel wie die Unzahl der zur Verfügung stehenden Bundesratsreden den Aussichlag geben.

Obwohl man in Völkerbundskreisen ernstlich besorgt ist über den Standspunkt der Schweiz gegenüber der Weltsabrüstung auf dem Meere (auf dem Lande ist die Schweiz überhaubt unsabrüstbar), wurde unserm Gesantsbundesrate in Genf von der Vollversammlung eine anhaltende begeisterte Ovation dargebracht, weil — weil — nun weil er bei dieser Versammlung gerade — eigentlich zufällig — anwesend war. Wir können uns diesem Unwesenheitsbravo abwesend anschliessen und sind darüber anhaltend besgeistert. —

Die japanische Regierung hat auf die Einfuhr von Stickereien den Zoll bedeutend erhöht, so daß das st. galler kaufmännische Direktorium durch das eidg. Volkswirtschaftsdepartement bei der japanischen Regierung vorstellig geworden ift. — Wir finden nun, daß wir in diesem Falle als Beweis un serer loyalen großzügigen Wirtschafts= politik Japan nichts Besseres zeigen fönnen als unsere, regelmäßig in der Tagespresse veröffentlichten, Zollein-nahmen, welche gegenüber letztem Jahre um nur 3,600,000 Franken zugenommen haben und im laufenden Jahre bisher bloß 120,800,000 Fr. eintrugen. Da kann man Japan nun doch ruhig fagen, daß es nirgends ge= schrieben stehe, daß die japanische Regierung die gleichen Einnahmen und die gleiche verfehlte Zollpolitik treiben müsse wie wir.

Herbstgedanken

Ob in Freude, ob in Plage — Kürzer werden unsre Tage, Kleiner auch des Lebens Licht, Matt der Spiegel — bis er bricht.

Staunend vor dem eignen Bilde, Wirst du sanster nun und milde, Denkst, was soll die ganze Not — Eines Tages bist du tot.

Darum, was dir lieb ift, herze! Wo man Grillen züchtet, scherze! Ob du Geld hast oder keins — Bist du tot, ist alles eins.

Mac Donald in Genf

Heil uns! Das war der Klang Der neuen Zeit!
Nicht lärmend' "Blech",
Tas laut gen Himmel schreit,
Nicht Militärmusit,
Zerschmetternd Nerv und Ohr—Hier sprach ein Mensch,
Nicht ein Kanonenrohr!
Hier sprach ein Herz,
Und nicht ein eitser Mund—Heil! Neue Hoffnung grünt
Dem Erdenrund!

Es war kein Fiebertraum!

Der ganzen Welt
Hat jenes Mannes Wort

Das Herz geschwellt.

Wann sprach ein "Hoher Herr"

Femals so schlicht,
Klang ein "Programm"

Uns fast wie ein Gedicht?

Die Flamme brennt!

Wer geisert noch und zischt?

Weh' aller Welt,
Wenn sie nochmals verlischt!

Weh' aller Welt, wenn jetzt Der Keim verdirbt, Ter Hoffnung Kind Im Mutterleibe stirbt! — Die See ist gut — Ein neuer Himmel blaut! Am Steuer steht Ein Mann, dem ihr vertraut. Drum frisch an Bord — Zu lang schon' ward gesäumt — Dem Lande zu, Bon dem die Menschheit träumt!

Französisch

Junge bringt kleinlaut sein Schulzeugnis heim.

Vater: Na, hörst, das Zeugnis dürfte schon besser sein. Französisch "mangelhaft", Rechnen "ungenügend".

Junge: Aber schau nur unten, Bater: "Gesundheit vorzüglich." 18

Lieber Rebelfpalter!

Bei der Eröffnung der Gemsjagd im Glarnerland wälzten fich etwa 400 Nimrode, dicke und dünne, frumme und gerade, bergwärts. Um ersten Tag geschah es, daß einige Trei= ber ein totes Grattier fanden. Sie wendeten es um und um, entdeckten aber auch nicht die Spur einer Berletzung; bloß, daß die Gemse zwi= schen den Klanen einen Fetzen Papier hielt. Dieser entpuppte sich bei näherer Untersuchung als das amtliche Verzeichnis der pro 1924 im Kanton Jagdberechtigten, und nun ward den Treibern auf einmal flar, daß der stattliche Bock sich wahrscheinlich tot= gelacht habe darüber, daß auf die paar bannfreien Gemslein ein solches Heer von Flintenjägern losgelaffen wurde.

Namensänderung

Wie verlautet, soll die Ortschaft Hönne geinen weitesten Kreisen (auch den romanischen Bölkern) leichter verständlichen Ramen erhalten. Da dieser Name jetzt insolge der Einrichtung einer Radio-Sende-Station in aller Munde ist, kann man dieses Borhaben nur begrüßen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man es in Radikt nur tausen. Das wäre vielen nicht nur mund-, sondern auch sonst gerecht, und jedermann, sern und nah, wüßte sossort, wie die Sendestation hieße.

Romplimente

Zwei Damen treffen sich nach den Ferien wieder. Erste: "Sie gsehnd ja us wie e frisch abeputts Huus!" — Zweite: "Und Sie erscht! wie-n-e neu laggierti Bafgiige!" »986.

Malitiös

"Ihren Gesang, Fräulein Jenny, möchte ich am liebsten mit Rosenparfüm vergleichen."

"Dh, wirklich sehr schmeichelhaft, aber wie meinen Sie das?"

"Nun, mit wenig hat man für lange Zeit genug!"

Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Babnhofftraße ZÜRICH Peterstraße 21 A. Töndurp & Co. A. G. Za 2629 g Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bündnerstube / Spezialitätenküche